

MENSCH UND ERDE

Der Zusammenhang des Menschen mit der Erde ist keine Selbstverständlichkeit. Es kommt auf den Sinn an, den der Mensch seinem Erdendasein zugrunde zu legen weiß und nicht auf herausgestellte Erkenntnis und Logik. Dementsprechend ist jede Fragestellung in diesem Buche ein vitales Problem für jeden Menschen. Jeder nimmt am Einheitsleben des sich wandelnden Planeten teil, jedem ist sein Körper ein Fatum, jedes Psyche ist einerseits erdbedingt, jeder ist als Kulturfaktor zugleich ans Erdenschicksal geknüpft. Jeder erlebt seine Sonderstellung als Mensch irgendwie als Fall aus der harmonischen Naturordnung, jeder ist einerseits erdbeherrschender Geist, andererseits erdentrückbare Seele, und letztlich ist jeder für sich Maß und Mitte der Welt. In diesem Sinne zeigt Hans Much, inwiefern der Mensch als Körperlichkeit dem Planetenschicksal unentrinnbar verhaftet ist. C. G. Jung gibt das Bild von der Paläontologie der Seele, indem er zeigt, wie auch die Seele an der Erderinnerung teil hat, weshalb historisches Alter, historische Jugend und verschiedenartige Geschichte in naturwissenschaftlichem Sinne reale Unterschiede bedingt. Leo Frobenius gibt die Grundlagen seiner Kulturkreislehre, Max Scheler die Quintessenz seiner Anthropologie des Geistes, einer neuen Lehre vom Menschen, und Carl Welkisch zeigt das Verhältnis von Erde und geistigen Welten auf. Graf Keyserling endlich gibt die erste Bestimmung des Menschen, welche die Bezeichnung „Der Mensch aus kosmischer Schau“ rechtfertigt. — So ist ein Monumentalwerk des letzten Wissens von der körperlichen, seelischen und geistigen Welt der Menschen entstanden, das schlechthin jeden Menschen auf das dringendste angeht. Die Titelseite dieser Anzeige ist als Schaufensterplakat zu verwenden. Werbekarten sind zu verlangen.

OTTO REICHL VERLAG DARMSTADT